



ABACUS Motorradfahrerschule

ABACUS
Inhaber: Urs Tobler
Tramstrasse 100
8050 Zürich-Oerlikon
Tel. 044 313 13 33
Fax 044 311 72 35
urs.tobler@datacomm.ch
www.tramstrasse100.ch

Fa.
Töff Fritz
Kurvenstr. 8
8000 Zürich

Oerlikon, den 17. April 2012/ut

1987-2012: Am 1.Mai 2012 feiern wir «25 Jahre Tramstrasse 100»!

Lieber Töff-Fritz

Wer hätte das gedacht, dass aus unserer «Bier-Idee» anlässlich eines SMFV-Psychologie-Kurses in Sigriswil ein Viertel-Jahrhundert werden würde. Damals hatte ich mit Küde Bachmann (er hat sein Geschäft heute in Fällanden, toefftotal.ch) die **ERSTE NUR-MOTORRAD-FAHRSCHULE** an der Tramstrasse 100 in Zürich-Oerlikon eröffnet und es ist immer noch die «erste Adresse», wenn es um seriösen Töffunterricht geht! In der Beilage findest Du die «**Jubiläumszeitung**» mit Bildern von damals (linke Hälfte) und heutige Bilder. Und das Schöne an der Sache ist, dass ich jeden Tag immer noch mit derselben Motivation zur Arbeit fahre wie damals: Mit 26 Jahren habe ich diesen Beruf ergriffen, dieses Jahr werde ich 57 und seit 1982 erteile ich enthusiastisch Motorradunterricht. Dieses Jubiläum war **in der Erstausgabe** des neuen **Fahrlehrer-Magazins** ein Bericht wert **in Form eines «Interviews»**, welches ebenfalls dieser Post beigelegt ist. Denn schon bevor ich Töff-Fahrlehrer wurde, war ich in der Töffszene kein Unbekannter: Als «**GoldWing-Fahrer**» **der ersten Stunde**, ich hatte als einziger Schweizer am allerersten internationalen GoldWing-Treffen in Holland teilgenommen, habe ich mit viel Engagement den Schweizer GoldWing-Club (ab 1978) als Interessengemeinschaft aufgebaut, aus der 1982 der offizielle GoldWing-Club CH hervorging. Nach dem Abschied aus dieser Szene betätigte ich mich u.a. als Hobby-Rennfahrer in der damaligen Yamaha-MBK-Scooter-Trophy und bei diversen Rasenrennen.

Nun bin ich, wie jedes Jahr, einmal mehr auf der Suche nach Sponsoren für die traditionelle **1.Mai-Rallye**, welche in diesem Jahr zum 21.Mal durchgeführt wird. Aus Anlass meines **25jährigen Geschäftsjubiläums** möchte ich in diesem Jahr den Kreis etwas grösser machen und **schweizweit auf Sammeltour** gehen. Gedacht ist, sollten viele, auch grössere Preise eingehen, diese nicht ausschliesslich für die Preisverteilung der Rallye zu gebrauchen, sondern für eine **Jubiläums-Verlosung**: Dann schlägt nur das Glück zu und der Kreis wird grösser gezogen, weil dann auch Leute in der Verlosung teilnehmen können, die am 1.Mai nicht persönlich anwesend sein können. Ich habe dazu z.T. auch die Töff-Import und andere Akteure wie Weiterbildungsveranstalter angeschrieben. Auf meiner **EXTRA-Webseite «www.1987-2012.ch»** werde ich **alle 1.Mai 2012-Sponsoren** aufführen.

Meine diesjährige «Schüler-Zeitung», **die Jubiläumsausgabe**, wie Du sie nun in der Hand hältst, ist bereits im letzten Jahr erschienen. Zur 1.Mai-Rallye werde ich eine **EXTRA-Ausgabe** als Einladung gestalten, in welcher die Sponsoren kurz vorgestellt werden. Unsere Rallye wird in den nordöstlichen Teil unseres Kantons, mit An- und Rückfahrt übers Zürcher Oberland führen, mitmachen kann jede/r Töfffahrer/in – auch L-Fahrer/innen – und ist unentgeltlich. Neben der Teilnahme im Wettbewerb wird unterwegs eine Mittagsverpflegung auf meine Kosten geboten. An der Tramstr.100 gibt's einen «**Tag der offenen Tür**» bis 18 Uhr.

In Erwartung Deiner geschätzten Antwort, mit töffsportlichen Grüssen

Urs Tobler

Zu meinem Werdegang: Urs Tobler (geb. 24.8.1955)

- 1976-1979 Erste und einzige Stelle als Reallehrer in Dübendorf*
- 1977 Erste GoldWing, 1978-1987 Gründung und Führung des GoldWing-Clubs Schweiz, erste GW-Tour USA (81).*
- 1981 Ausbildung zum Auto-, 1982 zum Töff-Fahrlehrer*
- 1985 Teilnahme im ersten SMFV-Instruktorenkurs in Wohlen*
- 1986 5-monatige USA-Reise mit meiner 1200er Aspencade**
- 1987 Eröffnung der ersten NUR-Töfffahrerschule der Schweiz*
- 1982-1990 Vorstand im Schweiz. Motorrad-Fahrlehrer-Verband
Herausgabe der Verbandszeitschrift «INFORAMA»*
- 1990/1991 Vorträge in Orlanda/FL und Bochum/D anlässlich der
der internationalen Motorrad-Konferenz*
- ab 1991 selbst Chef an der Tramstrasse 100, Partner zieht aus!*
- ab 1991 regelmässige Einsätze in Fahrlehrer-Berufsschule und
in Motorrad-Fahrlehrer-Weiterbildungskursen als Chef-
Instruktor, Motoaktiv-Instruktorenausbildung Nordschleife*
- ab 1993 mehrere Ferienreisen mit meiner Enduro in die Sahara*
- 1993 Instruktoren-Prüfung Verkehrssicherheitsrat*
- ab 1993 regelmässige Trainings auf Rennstrecken (moto aktiv)*
- 1998 Gunti-Racing-Woche in Brünn/Tschechien*
- 1996-2000 Teilnahme an der Yamaha/MBK-Scooter-Trophy, ge-
sundheitsbedingte Aufgabe (auch der Rasenrennen)*
- 1999-2000 Milleniums-Reise Wüstenfahrer 32 Tage in Algerien*
- 2003-2004 vierwöchige Libyen-Reise in den tiefen Südosten*
- ab 2005 vermehrt nur noch Einsätze zuhause, Töff-Ausflüge
im engen Kreis, Tageseinsätze für Gruppenkurse*
- 2011 Ferienreise zur Isle of Man (zum 4.Mal nach 84/85/92)
bebildeter Bericht in der Jubiläumszeitung-Mittelseite*

- Präsenz: regelmässig an 2Rad (10 Jahres-Jubiläum), immer an
Moto-Züri (1994 bis 2000) und heute immer vertreten mit
einem eigenen Stand an der SWISS-MOTO und seit 2007
(20 Jahres-Jubiläum) am LOVERRIDE in Dübendorf*

**) heutiger km-Stand der GL 1200 Aspencade: 227'000 km, ich warte auf GoldWing mit Automat (seit 1994!)*

1987-2012: 25 Jahre «Töff, Töff – nüt als Töff!»

INTERVIEW

Urs Tobler

Nur Motorrad-Unterricht: geht das?

FL-magazin: Warum bist du «nun» Motorrad-Fahrlehrer geworden?

Urs Tobler: Eigentlich wurde ich Autofahrlehrer, weil dies der einzige Weg war, um Motorradfahrlehrer zu werden: Dies war von Beginn weg mein erklärtes Ziel. Dass ich trotzdem insgesamt 6 Jahre als Auto- und Töfflehrer gearbeitet habe, ist das Verdienst meines damaligen Chefs. Er verstand es mir so viel Freude weiterzugeben, dass ich es doch immerhin 6 Jahre «aushielt», beides zu tun. Da ich aber sehr viel Kraft in die Motivation meiner Autofahrschüler, im Gegensatz zu den Töfffahrschülern, die aus freien Stücken zu uns kamen (damals), investieren musste, fühlte ich mich schnell ausgelaugt. Ich machte den Schritt nach vorne, verlor dabei meine erste Arbeitsstelle – habe es aber nie, gar nie bereut!

Beschreibe bitte deine «Ausbildungsphilosophie»

Es gibt deren zwei, eine für Frauen, die andere für Männer ... Erst zu den Männern: Auch wenn alle Männer mit dem Ziel kommen, das Motorradfahren lernen zu wollen, so sind sie doch schwer davon zu überzeugen, dass das, was sie im Moment machen, noch nicht viel mit «richtig» Töff fahren zu tun hat! Sie beziehen (oft) die Kritik schnell auf ihre Person und reagieren entsprechend. Ab und zu verliere ich

deswegen auch mal einen Fahrschüler, kann aber gut damit umgehen: Ich kann nicht für jeden ein guter Fahrlehrer sein. Ab und zu bleibt es beim Versuch, aber ohne allzu grossen Erfolg.

Frauen (wenigstens die meisten ...) kommen zum Fahrlehrer, weil sie sich von ihm helfen lassen wollen: Fühlen sie sich gut unterstützt, dann kann es durchaus eifersüchtige Ehe-

Beim Töfffahren muss man lernen, die Fehler zu akzeptieren.

männer geben. Wenn sie Freude am Lernen haben, dann geben sie sich unheimlich viel Mühe und möchten möglichst schnell fehlerlos dastehen: Da das Töfffahren aber eine sehr komplexe Angelegenheit ist, müssen sie lernen, die Fehler, die es immer wieder mal gibt, zu akzeptieren, ohne dass sie sich weniger wert fühlen. Bei den Frauen muss man meistens weniger Angst haben, weil sie nicht dazu neigen, sich selbst zu überfordern. Somit lebe ich weniger gefährdet auf dem Soziussitz, was die Lernsituation entspannt.

Ich versuche mit jedem Einzelnen das Bestmögliche zu erreichen, respektiere aber auch die Unterschiede von Person zu Person und lebe seither bedeutend ausgeglichener.

Welches Motorrad empfehlst du einem Fahrschüler?

Viele Fahrschüler kommen zu mir ohne eigenes Motorrad: So kann ich ihm, wenn es dann so weit ist, eine Maschine empfehlen, die zu ihm passt! Ich kenne seine Masse, sein Geschick im Umgang und in der Bedienung der Maschine. In der Regel ist das eine Mittelklas-



Urs Tobler

Geburtsdatum: 24. August 1955

Beginn der Töffkarriere: 25.8.1973

Erlerner Beruf: patentierter Primarlehrer

Gewünschter Beruf: Töfffahrlehrer

Gründer des GoldWing-Clubs Schweiz

1.5.1987: Eröffnung der ersten

Töfffahrerschule der Schweiz

semaschine in der 500er- bis 800er-Klasse. Selten, aber das gibt es auch, darf er sich gleich einen richtigen Töff kaufen mit viel Kubik und vielen Kilos. Beim ersten Töff muss man mit beiden Füßen flach den Boden erreichen, er sollte mit dem Gewicht zur Person passen und sollte eine möglichst problemlose Motorcharakteristik haben. Aus diesem Grunde kann ich keinem Anfänger eine Einzylindermaschine (ausser in der 250er-Klasse) empfehlen – es ist schade, dass so viele Fahrlehrer selbst Einzylindermaschinen zur Verfügung stellen und nicht wissen, was sie damit ihren Fahr Schülern antun. Wohlverstanden, ich rede vom «fahren lernen»: Nach der Anfängerzeit sieht bald mal alles anders aus. Und: Seit etwa 2005 empfehle ich ihm eine Maschine mit ABS.

Bist du mit dem CH-Motorrad-Ausbildungssystem (Grundkurs) zufrieden?

Ich schwöre auf das CH-System: Mit den unbegleiteten Lernfahrten können wir die Schüler testen, ob sie «fertige» Töfffahrer sind! Im Gegensatz dazu bringen die anderen Länder

Es ist an den Experten, die Hürde durchzusetzen, die es zum Bestehen einer Führerprüfung braucht.

«gut lizenzierte Anfänger» auf die Strasse. Leider sind sich nicht alle (Motorrad-)Fahrlehrer ihrer Chance und Verantwortung bewusst, und in gewissen Kantonen liegt noch die Prüfungsabnahme im Argen. Wenn alle Fahrlehrer in den Grundkursen das vermitteln würden, was sie gesetzlich verpflichtet sind, nämlich die Grundsicherung und keine Prü-



Urs Tobler auf seiner GoldWing

fungsvorbereitung, dann wäre das System mit dem Grundkurs-Obligatorium perfekt. Es ist an den Experten, die Hürde durchzusetzen, die es zum Bestehen einer Führerprüfung braucht. Die Fahrlehrer (viele wenigstens) unterrichten gerade mal das Minimum, was der allgemeinen Verkehrssicherheit keinen guten Dienst erweist – diese sollten es denjenigen überlassen, die selbst engagiert sind und hohe Ansprüche an sich und ihren Unterricht stellen. Ändern? Ja, das mit der prüfungslosen A1-Prüfung für Autofahrer war für die Verkehrssicherheit ein Bärendienst: Töfffahren ist nicht Autofahren auf zwei Rädern. Die Fahrlehrer hätten zwar vom Gesetzgeber die Mittel bekommen, ungenügende Teilnehmer nachzuschulen, aber offenbar bin ich im Kanton Zürich der Einzige, der nach dem Grundkurs auch mal eine Unterschrift verweigert. Und das Zweite wäre eine sehr einleuchtende Änderung: Man sollte verhindern, dass ein zweiradunerfahre-

ner Lenker einen Lernfahrausweis für die grosse Kategorie bekommt, der ihn ermächtigt, mit dem L ohne Kenntnisse auf einer grossen Maschine herumzukurven. Man sollte einen Kat.-A-Lernfahrausweis nur Personen erteilen, die in ihrem Führerausweis bereits die Unterkategorie A1 besitzen. In Deutschland würde nie einem Fahrlehrer einfallen, seinem Schüler für die ersten Fahrversuche eine Harley zur Verfügung zu stellen. Und in der Schweiz braucht er nicht einmal einen Fahrlehrer dazu!

Wenn du auf 25 Jahre zurückblickst ...

Ich blicke auf 30 Jahre zurück, davon 25 als erster NUR-Töff-Fahrlehrer: Ich war nie ein Befürworter von Obligatorien und bin es auch heute immer noch nicht! Früher kamen alle Fahrschüler freiwillig, niemand musste zum Fahrlehrer, er tat dies allein für sich und im

Das Kind im Manne stirbt nie, nur die Spielzeuge werden teurer.

Wissen, dass er damit auch für die anderen eine geringere Gefahr darstellt. Wir hatten ausschliesslich sehr motivierte Fahrschüler in unseren Kursen. Das Obligatorium hat das Wasser auf die falschen Mühlen geleitet: Nicht unbedingt diejenigen, die die beste Arbeit leisten, haben den Erfolg, sondern die Schulen mit dem besten Marketing-Konzept. Am Schluss ist der Kunde der Beschissene und alles, was schiefläuft, fällt auf uns Fahrlehrer zurück: auf die gesamte Fahrlehrerschaft, auch auf die, die nichts dafür können.

Besser gefällt mir heute, dass ein Fahrschüler, der eingesteht, dass er in die Töfffahrtschule geht, sich nicht mehr als Exot vorkommen

muss. Eine hübsche Begebenheit dazu: Fünf Geschäftsmänner haben sich auf eine Juraausfahrt begeben, zwei davon noch mit dem L. Beim Abendessen kamen sie auf die Fahrschule zu sprechen und fanden heraus, dass deren drei Kunden von mir waren – das hat mich schon ein bisschen stolz gemacht. Ja, natürlich, sie kamen alle aus dem Grossraum Zürich (inklusive Kanton Schwyz).

Welches Motorrad fährst du?

Das weiss doch die ganze Schweiz: Als Gründer des GoldWing-Clubs Schweiz fahre ich natürlich immer noch eine GoldWing – und zwar immer noch jene, die ich 1985 bereits im ersten Instruktorienkurs des SMFV hatte! Sie hat inzwischen 227 000 km auf dem Buckel und «läuft immer no wie-n-es Örgeli». Wenn Honda die Versprechung wahr gemacht hätte, 1994 die GoldWing mit Automat auf den Markt zu bringen, dann würde ich bestimmt eine neuere fahren. Aber, und das wird bestimmt einige erstaunen, die mich seit vielen Jahren kennen: Für meinen Arbeitsweg wähle ich im Sommer meistens eine Ur-GS (ja, richtig, eine BMW R80 G/S), die in meinen Augen immer noch eine der besten Alltagsmaschinen neben der Honda Transalp darstellt. Sie wurde mir von meinem ältesten Fahrschüler, der mit 83 Jahren aufgehört hat, Töff zu fahren, geschenkt: Es braucht nicht mehr als 50 PS, einen Kardanantrieb und 180 kg Leergewicht, um als Motorradfahrer glücklich zu werden! Und sie ist, wie die GoldWing, eine Boxermaschine – damit blieb ich also in der Familie. Und daneben habe ich natürlich noch Extra-Maschinen fürs Gelände und die Rennstrecke: Das Kind im Manne stirbt nie, nur die Spielzeuge werden teurer. Und die zweirädrigen Spielzeuge sind viel günstiger zu haben als entsprechende vierrädrige.

Vielen Dank, Urs Tobler!

Im Originalartikel wurde fälschlicherweise mein Geburtsstagsdatum mit 28. August angegeben. Ebenfalls stimmt es nicht, dass das Bild mich mit meiner GoldWing zeigt. Ich war im Januar 2012 auf Teneriffa und durfte drei Tage die GoldWing von Sebi Schuler, Küssnacht/SZ, der dort ein Haus hat, benützen.